

EIN NEUES THEATER FÜR WIEN

THEATER IM PRATER



ATG
ENTERTAINMENT



MIT VISION, VERANTWORTUNG UND LEIDENSCHAFT FÜR DAS THEATER VON MORGEN

Herzlich willkommen!

Unsere Bühnen sind Orte, an denen Träume lebendig werden. Orte, an denen das Unmögliche für wenige Stunden zur Realität wird. Mit dem Bau unseres neuen Musicaltheaters in Wien schaffen wir nicht nur ein Haus für großartige Unterhaltung – wir schaffen ein Zuhause für Geschichten, die verbinden. Für Talente, die inspirieren. Für Besucher*innen, die berührt nach Hause gehen.

Wien ist eine Stadt mit bedeutsamer kultureller Vergangenheit – und mit einer strahlenden Zukunft. Mit dem neuen Theater schlagen wir ein bedeutendes Kapitel in unserer Unternehmensgeschichte auf. Wir investieren nicht nur in ein Gebäude, sondern in Menschen, in Kunst und in nachhaltiges Wachstum in einer Region, die für ihre Liebe zu Musik und Theater weltberühmt ist.

Als international tätiges Unternehmen sind wir davon überzeugt: Nur wer lokal versteht, kann global gestalten. Deshalb bauen wir dieses Theater gemeinsam mit Partnern aus Österreich und Wien – und verankern es fest in der kulturellen und wirtschaftlichen Landschaft dieser Stadt.

Ich lade Sie herzlich ein, mit uns auf diese Reise zu gehen. Entdecken Sie, was uns antreibt, was wir vorhaben und warum dieses neue Haus viel mehr sein wird als nur ein Theater.

Ihr

Joachim Hilke

Chief Executive Officer ATG Entertainment Central Europe

EINE NEUE BÜHNE FÜR WIEN THEATER IM PRATER

Wien ist eine Stadt mit großer Theater- und Musiktradition – und zugleich offen für Neues. Bis November 2027 entsteht im Prater ein modernes Musicaltheater, das internationales Niveau mit Wiener Charme verbindet und ein starkes kulturelles wie wirtschaftliches Zeichen setzt.

Warum Wien – und warum der Prater?

Der Wiener Prater ist ein Ort mit unverwechselbarer Identität und ein echtes Wahrzeichen. Er ist zentral gelegen, leicht erreichbar und ein Symbol für Wiener Lebensfreude und internationale Strahlkraft. Sowohl für Wiener*innen als auch für Gäste aus aller Welt ist er ein lebendiger Treffpunkt. Genau hier entsteht das Theater im Prater – eine Bühne für exzellente Kultur-erlebnisse und ein Ort für neue Begegnungen.

Ein starkes Projekt mit höchsten Ansprüchen

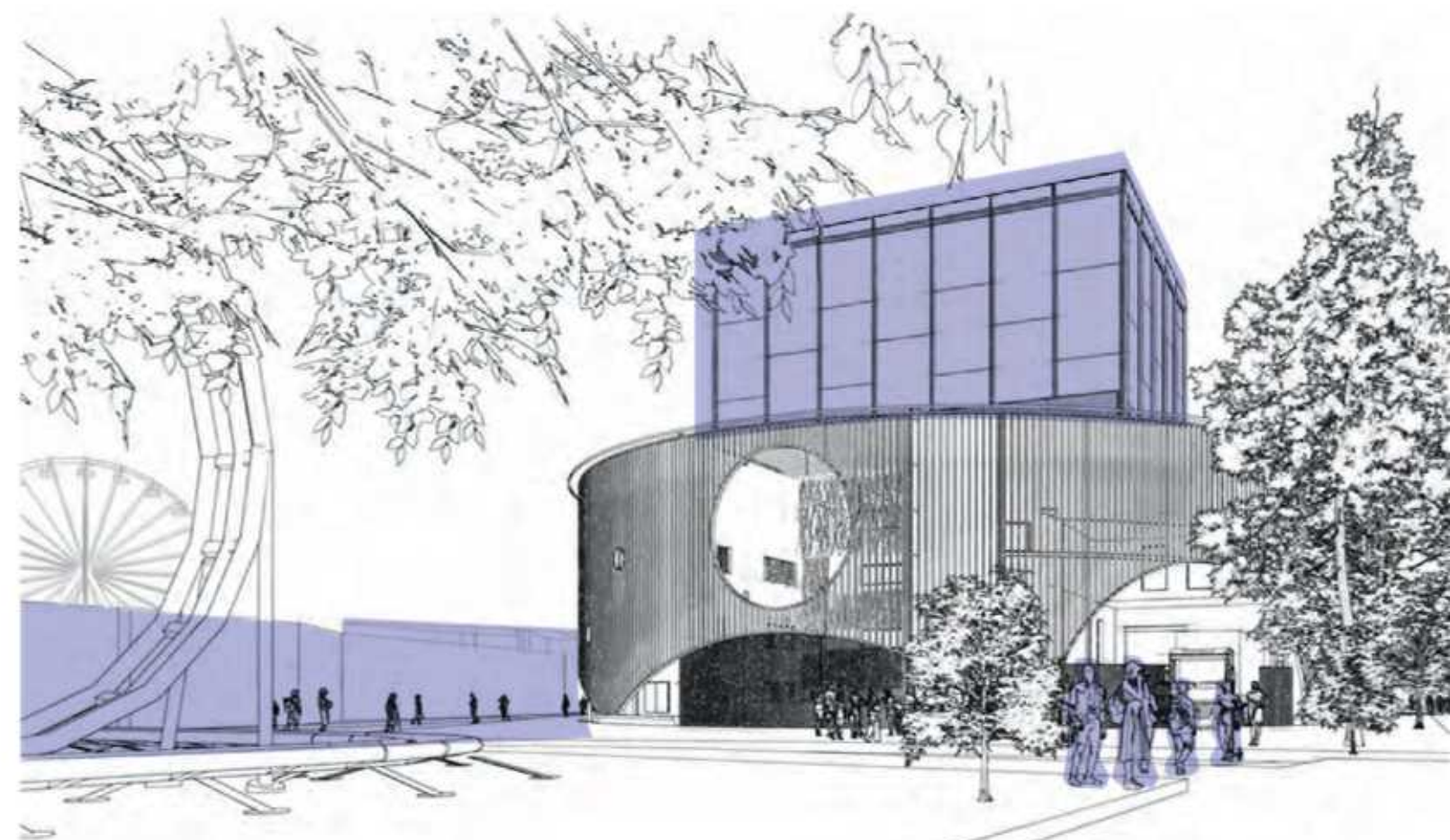
Gebaut wird das Theater von ATG Entertainment. Geplant ist der Betrieb dann zusammen mit vielen Wienern Partnern. Mit rund 1.800 Sitzplätzen handelt es sich um das größte privat finanzierte Theaterbauprojekt in Österreich seit über 100 Jahren. Die Eröffnung ist für November 2027 geplant und setzt ein klares Zeichen für privatwirtschaftliches Engagement im Kulturbereich – mit höchsten Ansprüchen an Architektur und Nachhaltigkeit.



Mehr als nur ein Neubau

Mit dem Theater im Prater entsteht ein neues Angebot für professionelles Live-Entertainment in Wien – auf internationalem Niveau, aber fest verankert vor Ort. Unser Anspruch ist es, einen Ort zu schaffen, der Impulse gibt und Erlebnisse, Beschäftigung sowie neue Chancen kreiert. Laut einer unabhängigen, von der Stadt Wien beauftragten, ökonomischen Wirkungsstudie der ICG Integrated Consulting Group wird das Projekt mit seinen durchschnittlich rund 593.000 Besuchen im Jahr unter Berücksichti-

gung der Effekte aus den begleitenden Ausgaben seiner überwiegend touristischen Besucher*innen jährlich etwa 157 Millionen Euro an Wertschöpfung generieren, einen Gesamtbeschäftigungseffekt im Umfang von etwa 1.400 Vollzeitäquivalenten mit sich bringen sowie finanzielle Rückflüsse an die öffentliche Hand von rund 59 Millionen Euro auslösen. Von den begleitenden Ausgaben profitieren vor allem lokale Betriebe in Gastronomie, Hotellerie, Handel, Dienstleistung, Verkehr sowie Kultur und Unterhaltung.



KULTUR IMPULSE ZUKUNFT

Architektur mit Haltung

Die architektonische Planung verantwortet das Wiener Büro Dietrich Untertrifaller (DTFLR) gemeinsam mit dem renommierten Londoner Theaterarchitekturbüro Haworth Tompkins. Begleitet wird das Projekt vom Wiener Büro des internationalen Projektmanagements Turner & Townsend. Das Ziel ist ein Haus, das sich sensibel in die historische und landschaftliche Umgebung des Praters einfügt – und zugleich durch seine Architektur ein klares, modernes Zeichen setzt.

Planung und Umsetzung folgen vier wesentlichen Grundsätzen, die das Projekt von Beginn an prägen:

Nachhaltigkeit bedeutet hier weit mehr als ein Schlagwort. Das Gebäude wird mit modernster, energieeffizienter Haustechnik ausgestattet, setzt auf langlebige, ressourcenschonende Materialien und verfolgt ein Gesamtkonzept, das auch im laufenden Betrieb einen möglichst geringen ökologischen Fußabdruck hinterlässt.

Inklusives Design war von Anfang an ein wesentlicher Bestandteil des architektonischen Ansatzes. Von den Sitzplätzen über den Bühnenzugang bis hin zu den Servicebereichen ist das Gebäude so gestaltet, dass alle Besucher – einschließlich gastierender Produktionen und Mitarbeiter des Veranstaltungsortes – ein bestmöglich uneingeschränktes Erlebnis genießen können.

Transparenz und Dialog sind für die Projektpartner nicht nur während der Bauphase entscheidend. Bereits in der Planungsphase wurde der Austausch mit Anwohner*innen, Anrainer*innen und Praterbetrieben gesucht, um Anliegen frühzeitig zu berücksichtigen und das Theater von Beginn an in seine Nachbarschaft einzubinden.

Regionale Wertschöpfung bedeutet, dass nicht nur die Stadt als kultureller Standort profitiert, sondern auch die Wirtschaft vor Ort. Planung, Bau und späterer Betrieb setzen gezielt auf die Zusammenarbeit mit Wiener und österreichischen Partnern – von Handwerksbetrieben bis hin zu Dienstleistenden.

Das Theater im Prater soll ein Haus sein, in dem sich Wiener*innen ebenso willkommen fühlen wie Gäste aus aller Welt. Es ergänzt den Prater um eine kulturelle Facette, ohne seinen Charakter zu verändern. Ein Ort, der künstlerische Exzellenz mit gesellschaftlicher Offenheit verbindet – und damit zeigt, dass Kultur Brücken schlagen kann. Mit Respekt vor dem Bestehenden und dem Blick auf die Zukunft entsteht hier ein Raum, der verbindet, bereichert und die Vielfalt Wiens um eine neue Dimension erweitert.

EIN ORT FÜR ALLE



VISION



NACHHALTIG
FARBENFROH

VON DER IDEE ZUR PREMIERE

2027 wird der Prater um eine Attraktion reicher. Schritt für Schritt entsteht hier ein modernes Musicaltheater – vom ersten Spatenstich bis zum großen Premierenvorhang.

DER WEG ZUM MUSICALTHEATER IM PRATER

09/2025

BAUSTELLEN- ÜBERNAHME

Das Grundstück wird offiziell für den Bau übergeben und für die kommenden Arbeiten vorbereitet.

10/2025

BEGINN BAUSTELLE: ERDBAU UND VORBEREITENDE MAßNAHMEN

Die ersten sichtbaren Schritte: Erdarbeiten, Leitungsverlegungen und die Einrichtung der Baustelle.



02/2026

BEGINN HOCHBAUARBEITEN

Die Baugrube ist fertig, nun wächst das Theater Stockwerk für Stockwerk in die Höhe.



09/2025

BAUSTELLEN- ÜBERNAHME

Das Grundstück wird offiziell für den Bau übergeben und für die kommenden Arbeiten vorbereitet.

01/2027

BEGINN INNENAUSBAU UND TECHNISCHE AUSSTATTUNG

Bühnen-, Licht- und Tontechnik ziehen ein, Wände werden gestaltet, Sitzreihen montiert.



09/2026

BEGINN FASSADENARBEITEN

Die äußere Hülle des Gebäudes nimmt Form an – ein erster Blick auf das spätere Erscheinungsbild.



12/2026

DACHGLEICHE

Der Rohbau ist vollendet, und das Dach ist geschlossen – ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Eröffnung.



11/2027

ERÖFFNUNG THEATER IM PRATER

Vorhang auf! Das neue Musicaltheater begrüßt sein Publikum zur festlichen Premiere.



MODERN ELEKTRISIEREND LEBENDIG



VOM PRATER “ ” INS THEATER

Tom Gibson, Associate Director beim renommierten Architekturbüro Haworth Tompkins, das gemeinsam mit Dietrich Untertrifaller (DTFLR) den Entwurf für das neue Musicaltheater erarbeitet hat, beschreibt den Weg durch den Prater in die Foyers und den Zuschauerraum und erklärt, wie Architektur und Prater-Atmosphäre zusammen ein besonderes Theatererlebnis schaffen.

Bevor sich der Blick auf das Theater öffnet, taucht man in das Herz des Praters ein. Man schlendert eine der Hauptstraßen entlang, vorbei an Karussells, bunten Buden, Musik, Gelächter und dem Rattern der Fahrgeschäfte. Schon bei unseren ersten Besuchen und lange bevor der Entwurf Gestalt annahm, hat uns diese Atmosphäre in ihren Bann gezogen. Der Prater ist lebendig, farbenfroh, ein klein wenig chaotisch und bei Einbruch der Dunkelheit geradezu elektrisierend. Uns war sofort klar: Dieser Ort ist wie geschaffen für ein Musicaltheater, das von dieser Energie getragen wird.

Schritt für Schritt schiebt sich dann das Gebäude ins Blickfeld. Schon aus der Ferne ist die Holzlamellen-Fassade zu erkennen, der *brise-soleil*, der sich wie ein schützender Schirm um das Gebäude legt. Wer näher kommt, sieht, wie das in warmen Holztönen gehaltene Foyer den Besucherstrom empfängt. Tagsüber strahlt das Haus eine offene, helle Freundlichkeit aus, die die Farben des Praters aufgreift. Doch wenn abends die Beleuchtung im Foyer angeht, verwandelt es sich – wie eine große Laterne – in einen glamourösen Ort, der den Beginn eines besonderen Abends ankündigt.

Uns war es wichtig, mit diesem Wechsel zwischen Außen und Innen, zwischen lebhafter Betriebsamkeit und gespannter Erwartung zu spielen. Wer das

Theater im Prater betritt, soll nicht in einen stillen, sterilen Raum gelangen, sondern in eine warme, einladende Umgebung kommen.

Architektur als Erlebnis

Die Formensprache des Gebäudes ist eng mit dem Prater verbunden. Wir waren fasziniert von dem mechanischen, fast maschinenartigen Charakter einiger Fahrgeschäfte. Diese Eindrücke flossen in die Architektur ein. So wird das Foyer von einer radialen Massivholz-Struktur getragen – inspiriert von der Geometrie des berühmten Riesenrads. Beim Betreten empfängt die Besucher*innen eine geschwungene Bar. Die Zugänge zum Saal sind hingegen in einem kräftigem Rot markiert, damit sich das Publikum intuitiv orientieren kann. Sitzbereiche, kleine Bars und die Garderoben sind so angeordnet, dass die Wege kurz bleiben und man sich entspannt bewegen kann.

Eine Ebene höher blickt eine Lounge auf das Haupt-Foyer, wobei die so genannte Drum Wall des Zuschauerraums einen strukturierten Hintergrund bildet. Die Treppen sind mehr als nur funktionale Elemente – sie sind skulptural gestaltet und machen die Bewegungen des Publikums auch von außen sichtbar. Der Weg in den Zuschauerraum wird so selbst zu einer kleinen Inszenierung. Außenterrassen, die mit der Lounge und den oberen Foyerebenen verbunden sind, schenken Ausblicke über den Prater.

Räume für Begegnung

Im Herzen des Gebäudes liegt der große Saal. Inspiriert von historischen Wiener Sälen und den kreisförmigen Strukturen des Praters umschließen die Sitzreihen die Bühne so eng wie möglich und schaffen so ein wahrhaft intimes Erlebnis. Kein Platz ist zu weit entfernt; jede Sichtlinie wurde sorgfältig überprüft. Ein akustisch transparentes Metallgewebe vor den



Balkonen stellt sicher, dass sich der Klang ungehindert im Raum entfalten kann. Seitenwände aus gebeiztem Holz leuchten im Saallicht sanft, die Farbe lässt sich jeweils an die Atmosphäre der Produktion anpassen.

Auch den Servicebereichen haben wir große Bedeutung beigemessen. Innerhalb der Foyers und des Zuschauerraums selbst wurden Aufenthaltsbereiche für Gäste geschaffen. Ein zentraler Versorgungsbereich am hinteren Ende des Saals ermöglicht es dem Personal, Getränke effizient auszuschenken.

Hinter der Bühne wurde ebenfalls Wert auf ein angenehmes Arbeitsumfeld gelegt. Künstlergarderoben und Büros erhalten Tageslicht und Frischluft; die Holzlamellenwand an der Südseite des Gebäudes

sorgt für eine natürliche Verschattung und verleiht den Räumen eine private Atmosphäre.

Der Weg bis zur Eröffnung ist anspruchsvoll. Wir arbeiten auf ein festes Premierendatum hin und berücksichtigen dabei natürlich Österreichs Bau- und Brandschutzvorschriften – von Fluchtwegen und Sitzabmessungen bis zum Verbot von Gläsern im Zuschauerraum. Gemeinsam mit unseren lokalen Partnern DTFLR gehen wir Schritt für Schritt vor und entwickeln die Entwürfe kontinuierlich weiter.

Live-Theater ist ein gemeinsamer Augenblick – vom ersten Blick auf das leuchtende Foyer bis zu dem Moment, wenn im Saal das Licht erlischt. Am Ende soll all dies zu einem einzigen unvergesslichen Erlebnis werden.

HaworthTompkins

Das mit einem Stirling Prize ausgezeichnete Architekturbüro bietet ein breites Portfolio und genießt international einen ausgezeichneten Ruf für durchdachte, sorgfältig ausgeführte und ästhetisch anspruchsvolle Architektur. Es werden lebendige, einladende Räume, die weltweit zu den architektonisch renommiertesten öffentlichen Gebäuden zählen, gestaltet. Die Notwendigkeit respektvoller Restaurierung gehört zu ihrem Selbstverständnis genauso wie Barrierefreiheit und technische Präzision, um sicherzustellen, dass Räume ihr volles Potenzial entfalten können. Darüber hinaus wird der kulturelle Kontext ihrer Arbeit geschätzt: So haben sie mit zahlreichen führenden Kulturinstitutionen im Vereinigten Königreich und weltweit erfolgreich Gebäude realisiert.

Haworth Tompkins hat mehr als dreißig Projekte für die darstellenden Künste entworfen, die gemeinsam Dutzende renommierter Designauszeichnungen erhielten (darunter den RIBA Stirling Prize für das Liverpool Everyman Theatre) und international veröffentlicht sowie ausgestellt wurden. Für ihre Kulturbauten wurden sie mit über 50 RIBA Awards ausgezeichnet, außerdem erhielten sie den Stage Awards UK Theatre Building of the Year für alle fünf ihrer fertiggestellten Projekte in den sieben Jahren seit Einführung der Auszeichnung. Ihre realisierten Gebäude werden von Auftraggebern, Publikum, Künstler*innen, Besucher*innen sowie Mitarbeitenden gleichermaßen geschätzt – für sie das entscheidende Kriterium für den Erfolg ihrer Arbeit.



MAN SOLL DIE VORFREUDE SPÜREN KÖNNEN

Christina Kimmeler, Senior Projektleiterin – Associate beim Wiener Architekturbüro Dietrich Untertrifaller (DTFLR), über die Planung des neuen Musicaltheaters, komplexe Genehmigungsverfahren, kulturelle Unterschiede und besondere Anforderungen an die Architektur.

Mitten im Wiener Prater entsteht bis Ende 2027 ein neues Theater für 1.800 Besucher*innen. Was bedeutet es, in einer so besonderen Umgebung zu bauen?

Der Prater ist ein Unikum – eine wahre Institution in Wien. Er lebt von seiner Authentizität, den Menschen und natürlich den Fahrgeschäften, von denen einige unter Denkmalschutz stehen. Für viele Wiener*innen ist er mit Erinnerungen verbunden: Geburtstage, der letzte Schultag, legendäre Fahrten. Dieses Flair, gerade mit dem Wechsel zwischen Tag und Nacht, macht ihn einzigartig. Mitten in dieses Umfeld ein Theater zu stellen, ist eine großartige Chance – aber eben auch eine enorme Herausforderung.

Welche besonderen Hürden ergaben sich durch den Standort?

Der Prater ist wie eine Stadt in der Stadt. Rechtlich gehört er der Stadt Wien, wird aber von der Prater Wien GmbH geführt. Damit gelten eigene Hausre-

geln. Schon die Anlieferung auf die Baustelle darf nur zu bestimmten Zeiten erfolgen. Zudem mussten wir unsere Bebauungsbestimmungen mit vielen anderen Parzellen abstimmen und nachweisen, dass die Bruttogeschossfläche im Rahmen bleibt. Allein diese rechtlichen und organisatorischen Besonderheiten zeigen, dass wir hier nicht auf „gewöhnlichem“ Baugrund arbeiten.

Welche Rolle übernimmt DTFLR bei diesem Projekt?

Wir bündeln alle Gewerke – Architektur, Tragwerk, Haustechnik, Akustik, Bühnenplanung, Bauphysik, sogar die Kanalplanung. Insgesamt sind es etwa ein Dutzend Fachrichtungen. Ich leite und koordiniere sie alle gemeinsam mit meinem Kollegen Lukas Kral und bin verantwortlich für Qualität, Zeit und Kosten. Meine Kollegin Elisabeth Graf führt das Architekturgewerk operativ. Man kann sagen: Meine Aufgabe ist es, Schnittstellen im Blick zu behalten und sicherzustellen, dass am Ende alles ineinandergreift.

Wie behält man bei so vielen Beteiligten den Überblick?

Man muss wissen, wo die eigenen Grenzen liegen. Ich vertraue auf die Expertise der Partner, steuere aber das große Ganze. Wichtig ist, die „Flughöhe“

zu wechseln: Wo muss ich eingreifen? Wo läuft es? Wo braucht es Unterstützung oder Lob? Im Kern ist mein Job Management, verbunden mit viel Kommunikation.

In welcher Phase befindet sich das Projekt aktuell?

Wir haben die Genehmigungsplanung eingereicht – eine entscheidende Etappe. Zuvor lag der Entwurf in den Händen unserer britischen Partner, den Theaterarchitekten Haworth Tompkins. Nun übernehmen wir als lokale Architekten. Das bedeutet: Wir formatieren und adaptieren die Entwürfe so, dass sie den Wiener Vorgaben entsprechen. Wien hat hier ein sehr komplexes System mit mehreren Einreichungsverfahren – vom Bau über die Betriebs- bis hin zur Arbeitsstätte.

Ging es dabei auch um gestalterische Fragen?

Ja, die gab es natürlich. Auch die englischen Architekten wollten, dass sich das Gebäude in die besondere Ästhetik des Praters einfügt: bunt, lebendig, offen. In den Gesprächen mit der Stadt haben wir gemeinsam verdeutlicht, dass diese Sprache authentisch ist. Der Prater zeigt seine Maschinen, seine Strukturen, seine Vielfalt – und genau das greift auch das neue Theater auf. Es war ein gemeinsames Herantasten und am Ende stand viel Zustimmung.

Wie war die Zusammenarbeit mit den Architekten von Haworth Tompkins?

Sehr gut – wir haben einen intensiven, konstruktiven Dialog geführt. Haworth Tompkins bringen große gestalterische Erfahrung im Theaterbau ein, wir die lokale Expertise und den Blick auf Zeit, Kosten und Vorschriften, aber auch die Umsetzung der gewünschten Qualität. In dieser Kombination ergänzen wir uns hervorragend. Natürlich braucht es viele Abstimmungen, aber genau das macht die Zusammenarbeit spannend. Am Ende profitieren beide Seiten, weil wir voneinander lernen.

Gab es kulturelle Unterschiede im Planungsprozess?

Absolut. Ein Beispiel ist die Garderobe: In Wien ist sie Pflicht – Mäntel dürfen aus Brandschutzgründen nicht ins Auditorium. In England sowie in anderen Ländern wie z. B. den USA ist das kaum ein Thema. Auch beim Thema Anstehen unterscheiden wir uns – die Briten stellen sich diszipliniert in die Reihe, die Wiener*innen schätzen das weniger... Und bei den Toiletten haben wir gelernt, neue Wege zu gehen:

Statt sie wie oft üblich im Keller unterzubringen, wurden sie hier mit Tageslicht und Blick ins Freie geplant – eine deutlich angenehmere Lösung.

Worauf sind Sie bisher besonders stolz?

Besonders stolz bin ich darauf, dass wir es geschafft haben, alle Beteiligten trotz des engen Zeitplans in eine konstruktive Zusammenarbeit einzubinden. Jeder bringt seine Perspektive ein, und gemeinsam suchen wir nach Lösungen. Dieses Miteinander, auch mit den Behörden, ist für mich etwas Besonderes. Es herrscht tatsächlich eine Stimmung von „Challenge accepted“ – wir schaffen das gemeinsam.

Was wünschen Sie sich für die Eröffnung?

Ich wünsche mir, dass das Gebäude von Anfang an begeistert – nicht nur durch die Show auf der Bühne, sondern durch das ganze Erlebnis. Dass man das Foyer betritt und sofort spürt: Das ist hier ein besonderer Ort. Ich hoffe, dass die Künstler*innen sagen: Dieses Haus unterstützt unsere Arbeit perfekt. Und dass das Publikum am Ende eines Abends den Prater verlässt und denkt: Das war nicht nur ein Theaterbesuch, das war ein Stück Wien, ein Stück Prater – und ich möchte wiederkommen.

DTFLR

Dietrich Untertrifaller (DTFLR) ist ein international tätiges Architekturbüro mit Wurzeln in Vorarlberg. Ein Team aus über 140 Mitarbeiter*innen agiert in einem breiten Aufgabenspektrum. DTFLR steht für den respektvollen Umgang mit Ressourcen und nahm schon früh eine Vorreiterrolle im Bereich des modernen Holzbaus ein, um nachhaltige, sozial ausgewogene und hochwertige Räume mit eigener Identität zu kreieren. Um dies umzusetzen, muss die Bereitschaft da sein, gängige Denkweisen aufzubrechen. Gemeinsam werden dabei in einem interdisziplinären Prozess auf Augenhöhe mit den Auftraggeber:innen und Handwerker:innen zeitgemäße Lösungen entwickelt.

Das Büro wurde 1994 von Helmut Dietrich und Much Untertrifaller gegründet. Seit November 2023 sind Dominik Philipp, Patrick Stremmer und Much Untertrifaller alleinige Gesellschafter.

Schlüsselreferenzen:

Festspielhaus Bregenz (AT)
Stadthalle F, Wien (AT)
Musik & Kongresszentrum, Straßburg (FR)
Haus der Musik, Innsbruck (AT)
Volkstheater Wien (AT)
TUM School of Medicine and Health, München (DE)





EIN THEATER FÜR UMWELT & MENSCHEN

Von Anfang an hatten Nachhaltigkeit, Barrierefreiheit und Inklusion höchste Priorität bei der Gestaltung des Theaters im Prater. Von der Materialauswahl bis hin zur Gebäudehülle wird ökologisches Bewusstsein mit zukunftsorientiertem, menschenzentriertem Design verbunden.

„Wir stehen vor einer Klimakrise von bisher unbekanntem Ausmaß“, sagt Tom Gibson vom Architekturbüro Haworth Tompkins. Deshalb habe umweltbewusstes, energieeffizientes und nachhaltiges Bauen das Konzept des neuen Theaters von Anfang an geprägt. „Wir betrachten Gebäude als Teil eines größeren, sich selbst erneuernden Systems – unsere Aufgabe ist es, mit jedem Bau die Umwelt zu stärken, nicht nur zu schonen.“

Wie Architektur und Verantwortung Hand in Hand gehen, zeigt sich zum Beispiel schon bei der Massivholzstruktur im Foyer: „Sie ist nicht nur warm und einladend, sondern reduziert den CO₂-Fußabdruck deutlich im Vergleich zu Beton oder Stahl.“

Auch die technische Umsetzung und die Gebäudetechnik spielen beim nachhaltigen Bauen eine entscheidende Rolle. Christina Kimmerle vom Architekturbüro Dietrich Untertrifaller (DTFLR), das das Theaterneubau-Projekt in Wien koordiniert, erwähnt etwa die Gebäudehülle und Fassadengestaltung: „Die thermische Hülle ist hochperformativ und bildet die Grundlage für ein nachhaltiges Gebäude. Die vorgehängte Holzlamellenfassade spendet passiv Schatten, reduziert den Wärmeeintrag und sorgt gleichzeitig für Intimität in den Räumen.“ Sie betont zudem die Verbindung zu Fernkälte und Fernwärme: „Dadurch teilen wir die Produktionsstätten für Heizung und Kühlung, was die Effizienz steigert.“

Ergänzt wird die nachhaltige Gestaltung durch ein Gründach und Photovoltaikanlagen, die Energie ge-

winnen. Auch das Umfeld wird ökologisch bedacht: Pflanzungen und das Prinzip der Schwammstadt sorgen dafür, dass Regenwasser auf dem Grundstück versickert und so das Mikroklima verbessert wird. „Das steigert nicht nur die Aufenthaltsqualität, sondern macht den Außenraum klimaresilient“, so Christina Kimmerle.

Auch Inklusivität und Barrierefreiheit waren zentrale Aspekte des Designprozesses. Tom Gibson: „Wir haben mit den Spezialisten für inklusives Design und Barrierefreiheit von Motionspot zusammengearbeitet, um das Theater aus der Perspektive von Menschen mit sichtbaren und unsichtbaren Behinderungen zu gestalten. Berücksichtigt wurden unterschiedliche Nutzerperspektiven, darunter Neurodivergenz, Sehbehinderungen sowie Personen mit Mobilitätshilfen. Zu den konkreten Maßnahmen gehören sensorisch freundliche Umgebungen, akustisch weiche Oberflächen, blendfreies Licht, kontrastreiche Flächen und großzügig bemessene barrierefreie Toiletten.“

Kimmerle ergänzt: „Die barrierefreie Gestaltung beeinflusst die Nutzerführung und das Raumerlebnis im gesamten Gebäude. Ziel war, dass Gäste, Mitarbeitende und Künstler*innen gleichermaßen von der Planung profitieren.“

Das neue Wiener Theater zeigt damit, wie architektonische Innovation, ökologisches Bewusstsein und Inklusion Hand in Hand gehen – ein Bau, der sowohl der Umwelt als auch allen Menschen zugutekommt.

FRAGEN & ANTWORTEN

Mit dem Neubau Theater im Prater entsteht ein zukunftsweisender Kulturort, der Tradition und Innovation verbindet. Im Folgenden finden Sie Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um Unterstützung, Architektur, Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit.

Wird das Theater im Prater von der Stadt Wien unterstützt?

Die Stadt Wien unterstützt den Bau des Theater im Prater in verschiedener Hinsicht, unter anderem durch infrastrukturelle und organisatorische Maßnahmen. Die Finanzierung des Projekts erfolgt jedoch vollständig durch die ATG Entertainment GmbH, wodurch das Theater als privat finanziertes Vorhaben realisiert wird.

Wie soll das neue Theater in das historische Prater-Ambiente integriert werden?

Bezüge zum Prater-Ambiente finden sich in vielen Elementen der Architektur. Von der bunten Holzlamellen-Fassade, die bewusst die Farben und Lichter des Praters aufgreift bis zur Formensprache des Gebäudes, die von den mechanischen Fahrgeschäften inspiriert wurde. So spiegeln zum Beispiel die radiale Massivholz-Struktur des Foyers und die kreisförmige Anordnung der Sitzreihen im großen Saal die Ästhetik des berühmten Riesenrads wider. Insgesamt soll das Theater bunt, lebendig und offen wirken – und so ein integraler Bestandteil des Praters werden.

Wird auf Nachhaltigkeit geachtet?

Beim Bau des Theaters im Prater spielt Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle. Im Foyer wird verstärkt der Baustoff Holz eingesetzt, dessen Massivholzstruktur den CO₂-Fußabdruck im Vergleich zu Beton oder Stahl deutlich reduziert. Die thermische Holzfassade spendet passiv Schatten und verringert den Wärme-

eintrag. Die Beheizung und Kühlung des Gebäudes erfolgt über Fernwärme und Fernkälte, zusätzlich werden ein Gründach und Photovoltaikanlagen genutzt, um den Energiebedarf weiter zu senken. Auch im Außenbereich wird auf ökologische Aspekte geachtet: Durch die Anwendung des Schwammstadt-Prinzips kann Regenwasser auf dem Grundstück versickern, was das Mikroklima verbessert und zur Entlastung der städtischen Infrastruktur beiträgt.

Werden Bäume gefällt?

Im Zuge der Bauarbeiten muss leider eine Pappel entfernt werden. Diese Fällung ist von der Stadt Wien geprüft und offiziell genehmigt worden. Als Ausgleichsmaßnahme werden 25 neue Bäume im unmittelbaren Umfeld des Theaters gepflanzt. Damit soll nicht nur die gefällte Pappel ersetzt, sondern auch ein deutlicher Beitrag zur ökologischen Aufwertung des Areals geleistet werden.

Wird das neue Theater barrierefrei?

Inklusives Design war von Anfang an ein wesentlicher Bestandteil des architektonischen Ansatzes. Von den Sitzplätzen über den Bühnengang bis hin zu den Servicebereichen ist das Gebäude so gestaltet, dass alle Besucher*innen – einschließlich gastierender Produktionen und Mitarbeiter*innen des Veranstaltungsortes – ein bestmöglich uneingeschränktes Erlebnis genießen können.

Wo kann ich mich weitergehend über das Theater im Prater informieren?

Ausführliche Informationen zum Projekt finden Sie auf der offiziellen Webseite: www.theater-im-prater.at. Dort können Sie sich über den aktuellen Stand des Neubaus, die Hintergründe zum Vorhaben sowie über begleitende Meldungen und Materialien informieren. Darüber hinaus bietet die Seite Zugang zu aktuellen Presseinformationen, einem Newsletter und den offiziellen Social-Media-Kanälen. Die Inhalte der Webseite werden laufend aktualisiert, sodass Interessierte stets über die neuesten Entwicklungen informiert sind.

WIR DANKEN

Mit diesen und vielen anderen Firmen wird das Theater im Prater zur Realität:



BÜHNENPLANUNG
WALTER KOTTKE
INGENIEURE GMBH



D\|D
landschafts
planung

Delta Pods Architects

DTFLR

3P
GEOTECHNIK

g|h gmeiner | haferl
partner

HaworthTompkins

KARDORFF



Motionspot

MÜLLER-BBM
BUILDING SOLUTIONS

POOLARSERVER
teamworkspace



sima
consulting

SCHOLLENBERGER
KAMPFMITTELBERGUNG



Turner & Townsend

Zentraplan
Planungsges. m. b. H.
INGENIEURBÜRO - GEBÄUDETECHNIK

Z+p zieritz + partner ZT GmbH
Ziviltechnikergesellschaft für Architektur
Bauwesen, Kulturtechnik & Wasserwirtschaft



ATG

ENTERTAINMENT

Passion Behind Performance

ATG Entertainment ist ein weltweit führendes Unternehmen im Bereich der Live-Unterhaltung mit 73 Spielstätten und 11.500 Mitarbeitern. Über 30 Jahre Erfahrung als Produzent und Veranstalter ermöglichen es uns und unseren Partnern, einzigartige künstlerische Visionen zum Leben zu erwecken und so unvergessliche Live-Erlebnisse für unser Publikum zu erschaffen.

Wir besitzen, betreiben oder bespielen einige der berühmtesten Spielstätten der Welt. In Großbritannien gehören zu unserem Portfolio historische West-End-Theater wie das Duke of York's, Harold Pinter, Piccadilly, Savoy, das Apollo Victoria, das Lyceum und das Phoenix Theatre. Wir programmieren, präsentieren und betreiben zwei auf Musik fokussierte Arenen: das historische Globe in Stockton und die Digital Arena in Swansea. In den USA betreiben wir sieben Broadway-Häuser, darunter das Lyric Theatre, das Hudson Theatre, das Al Hirschfeld Theatre und das August Wilson Theatre. In Deutschland gehören der traditionsreiche Admiralspalast Berlin, das Starlight Express Theater Bochum, das Theater am Großmarkt Hamburg, der Musical Dome Köln sowie das Capitol Theater Düsseldorf zu uns. Dank der Akquisition des spanischen Produzenten SOM Produce, unterstützt ATG Entertainment nun auch den Betrieb und die Programmierung von vier Venues in Madrid. Durch unsere hauseigenen Produktionsfirmen und die enge Zusammenarbeit mit Top-Produzenten und Veranstaltern präsentieren wir jährlich über 17.000 Live-Aufführungen, darunter Cabaret at the Kit Kat Club, Stranger Things: The First Shadow, Moulin Rouge! Das Musical, The Lion King, Harry Potter und das verwunschene Kind und Starlight Express sowie beliebte Musik- und Comedy-Shows.

Außerdem besitzen wir eine führende Ticketing-Plattform, über die jedes Jahr mehr als 18 Millionen Karten für Musicals, Theaterstücke, Konzerte, Comedy-Shows und eine Vielzahl anderer Live-Veranstaltungen abgewickelt werden.

Mehr Informationen: www.atgentertainment.de

Herausgeber: ATG Entertainment GmbH

Redaktion: Lea Kaub, Andrea Fonk

Layout & Grafik: Nadine Schröder / MIND Werbeagentur Schröder GmbH

Renderings: Haworth Tompkins

Produktion & Druck: Heidi Rühle / Schweikert Druck Obersulm Eschenau

Projektleitung / Marketing: Katharina Guth, Filiz Bahar, Lea Kaub

Copyright: ATG Entertainment GmbH, All rights reserved

ATG-Live GMBH, Julius-Raab-Platz 4, 1010 Wien

Mrs. Doubtfire
Der neue Musical-Hit

IN HERE,
LIFE IS
BEAUTIFUL

CABARET
THE MUSICAL AT THE KIT KAT CLUB

Disney
THE
LION KING
LYCEUM THEATRE

DAS LUHMANN'S
FILMSCHEN MEISTERWERK BROCHET DES BÜHNES
WAHRHEIT | SCHÖNHEIT | FREIHEIT | LIEBE
MOULIN
ROUGE!
DAS MUSICAL!

Harry Potter
UND DAS
VERWUNSCHENE KIND

TM & © HPTP. HP™ WB.

ABENTEUERLAND
DAS MUSICAL
MIT DEN HITS VON FOX

STARLIGHT
EXPRESS

TM © 1984 RUG LTD

CATS

TM © 1981 RUG LTD



www.theaterimprater.at